UNIVERSITÄT AUGSBURG
Universitätsbibliothek

OPEN ACCESS
OPUS AUGSBURG

Editorial: Demokratie und Menschenrechte —ein Thema in der globalen Welt

Marie-Theres Tinnefeld, Benedikt Buchner

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Tinnefeld, Marie-Theres, and Benedikt Buchner. 2013. "Editorial: Demokratie und Menschenrechte —ein Thema in der globalen Welt." *Datenschutz und Datensicherheit - DuD* 37 (7): 409. https://doi.org/10.1007/s11623-013-0166-2.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:
Deutsches Urheberrecht
Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:
https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/

Demokratie und Menschenrechte – ein Thema in der globalen Welt

Eine rechtsstaatliche Demokratie ist ohne Achtung und Umsetzung universaler Menschenrechte, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der Europäischen Menschenrechtskonvention und der EU-Grundrechte-Charta dokumentiert sind, nicht möglich. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger befasst sich mit der Verortung dieser Rechte weltweit und verteidigt sie in der Union gegen Mitgliedstaaten wie Ungarn, die rechtsstaatliche Prinzipien wie Gewaltenteilung und Medienfreiheit faktisch in Bedrängnis bringen. Den sich ausbreitenden „Ethno-Nationalismus" in Ungarn erläutert Marie-Theres Tinnefeld. Obwohl das Land nach dem Unionsvertrag verpflichtet ist, rechtsstaatliche Grundsätze zu wahren, löst die ungarische Mehrheitspartei seit 2010 mit ihrer „verfassungsändernden" Zweidrittelmehrheit systematisch den ehemals funktionierenden Rechtsstaat auf. Die Autorin befasst sich mit der Frage, ob und wie die Union diesen Prozess in einem Mitgliedstaat aufhalten kann. Thomas Petri geht in seinem Beitrag auf den Umgang mit Drittstaatenangehörigen, insb. Asylbewerbern und Flüchtlingen, an den Außengrenzen der EU ein. Er untersucht die geplante Verordnung der Kommission zu einem automatisierten Einreise-/Ausreisesystem (EES) aus datenschutzrechtlicher Sicht. Entfaltet sich hier Big Brother an den EU-Außengrenzen?

Thema des Beitrags von Christian Pfeiffer, Thomas Mößle und Dirk Baier ist ein kriminologisches Forschungsprojekt zur Untersuchung des sexuellen Missbrauchs in der Katholischen Kirche. Die Autoren führen vor Augen, welche Konflikte sich bei einem solchen Unternehmen zwischen grundrechtlich garantierter Forschungsfreiheit und wissenschaftsfremden Einflüssen auftun können. Zwar können solch sensible Forschungsprojekte auch durch Datenschutzrechte von Opfern und Tätern beschränkt sein; in dem gescheiterten Forschungsprojekt wäre aber dem Datenschutz durch entsprechende Einwilligungserklärungen und geeignete Vorkehrungen wie die frühzeitige Anonymisierung, Trennung der Identifikationsmerkmale usw. angemessen Rechnung getragen worden, das Anliegen „Mehr Prävention – weniger Opfer" wäre näher gerückt.

Burkhard Schafer untersucht in seinem Beitrag „Crowdsourcing and cloudsourcing CCTV surveillance" die umfassende Überwachungskultur in England, die sich vor dem Hintergrund spezieller gesellschaftlicher Traditionen entwickelt hat. In seinen Ausführungen vergleicht er die verschiedenen technischen Modelle, die eine Analyse der CCTV-Filmmaterialien ermöglichen. Schafer reflektiert das eigene (voyeuristische) Interesse der Massen und schlägt den Bogen vom „Big Brother is watching you" zum „Big Brother is us".

Rainhard Z. Bengez stellt Konzept und Technologie der weltweit eingesetzten Suchmaschinen und die dahinterstehenden Geschäftsmodelle vor. Nach Bengez wandelt sich das dynamische Netz über ein Netz der Dinge zu einem großen personalisierten Facebook / Google / Pinterest. Wie realistisch sind die Chancen für ein Datenschutzkonzept der Suchmaschinen?

Sebastian und Rainer W. Gerling befassen sich mit dem „Recht auf Vergessen" in der geplanten EU-Datenschutz-Grundverordnung. Hier stellt sich die Frage, ob die verfahrensrechtliche Forderung auch technisch realisierbar ist; die Autoren setzen sich mit möglichen Lösungen auseinander.

Die abschließenden drei Beiträge werfen einen Blick über den europäischen Tellerrand hinaus. Alex B. Makulilo setzt sich aus afrikanischer Perspektive mit der Frage auseinander, ob sich Europa einen Datenschutz-Paternalismus gegenüber dem Rest der Welt erlaubt. Friederike Voskamp, Dennis-Kenji Kipker und Richard Yamato zeigen auf, welche Konzepte einer grenzüberschreitenden Datenschutzregulierung im asiatisch-pazifischen Raum verfolgt werden. Christoph Bier schließlich führt uns am Beispiel des neuen südkoreanischen Datenschutzrechts vor Augen, dass nicht nur in Europa innovative Datenschutzkonzepte entwickelt werden.

Marie-Theres Tinnefeld
Benedikt Buchner